

Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
Für Loco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
Annoncenaufräge, Abonnen-ent- und Inserions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzufenden.
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau's.

Dedenburger Zeitung

Mit 1. Juli begann ein neues Abonnement auf die „Dedenburger Zeitung“; dieselbe bringt als Beilage das

Illustrierte Sonntagsblatt

gediegene, belletristische Wochenschrift mit prachtvollen Bildern.

Abonnements-Preis der „Dedenburger Zeitung“ sammt Zustellung ins Haus: vierteljährig 2 fl. 50 kr. loco Dedenburg; Auswärts: vierteljährig 3 fl. 13 kr. —

Für die illustrierte Sonntags-Beilage 15 kr. pro Quartal separat.

Die Revolution in Belgien

Oedenburg, 1. Juli.

Es ist sonst nicht die Aufgabe der Provinzblätter politische Zustände des fernen Auslandes zu kommentieren und wenn sie sich schon nicht auf die engste Kirchthurnpolitik zu beschränken haben, sondern sich sehr wohl mit den staatlichen Angelegenheiten des weiteren Vaterlandes und seiner unmittelbaren Nachbarschaft befassen können, ja sogar sollen, — so dürfen doch auch fremdländische Ereignisse von ganz besonderer Tragweite, deren erschütternde Wirkung keine bloß regionale, sondern eine in allen Ländern mehr minder heftig nachzitternde ist, von der Provinzpresse nicht ganz ignoriert werden, denn der mitten in einen See geschleuderte Stein dehnt seine Kreise in immer weitere Peripherien aus und sie berühren endlich auch das

fernste Ufer. Solch ein plötzlich in die stille Fluth der sonst wenig bewegten politischen Tagesgeschichte der Jetztzeit geschleuderte Stein ist die seit drei Tagen in der Haupt- und Residenzstadt Belgiens, in Brüssel, ausgebrochene Revolution.

Lange Jahre müssen wir zurückdenken, um eine „tote Saison“ zu finden, da der Boden der europäischen Staaten unter so bedrohlichen Zeichen einer Kratereruption bebte, wie es zur Stunde der Fall ist. Schon am letzten Mittwoch begannen in der belgischen Kammeritzung tumultuarische Szenen, die Minister wurden mit geballten Fäusten bedroht und zum Theil wirklich mißhandelt; auf der Straße pflanzte sich sodann der Unfug fort und wurden die Polizisten und Gensdarmen, welche die Ordnung wiederherstellen wollten, mit Steinen beworfen. Es fielen zuletzt sogar Schüsse gegen die bewaffnete Macht, so daß diese von ihren Waffen Gebrauch machen mußte und es zahlreiche Verwundete auf beiden Seiten gab.

Auch vorgestern Donnerstag und namentlich gestern Freitag kam es auf den Straßen Brüssels zu heftigen Zusammenstößen der Demonstranten mit der Gensdarmrie, bei welchen die Menge die Angriffe der letzteren mit Steinwürfen und Revolvergeschüssen zurückwies. Von beiden Seiten wurde geschossen, zahlreiche Verwundete blieben auf dem Platze.

Es ist wahrscheinlich, daß heute bereits der Belagerungszustand

über Brüssel verhängt wird. Mit großer Besorgniß sieht man auch der nächsten Kammeritzung entgegen nachdem die Sozialisten bereits erklärt haben, sie werden mit geladenen Revolvern im Saale erscheinen und von denselben eventuell gegen die regierungsfreundlichen Abgeordneten Gebrauch machen. Die Regierung aber wankt und weicht trotzdem nicht. Angeblich wäre es ihr um die Wahrung des parlamentarischen Majoritäts-Prinzips zu thun, und das klingt ja genug plausibel. Allein wenn das Majoritäts-Prinzip dazu mißbraucht werden soll, durch eine künstliche Wahlordnung die wirkliche Volksmajorität für alle Zeiten zur Minorität herabzudrücken, und ein für allemal systematisch zu verhindern, daß das Resultat einer Wahlkampagne, in welcher eine bestimmte Partei die Mehrheit erhalten hat, binnen absehbarer Zeit durch Neuwahlen geändert oder korrigiert werde, so ist es begreiflich, wenn die Opposition sich gegen einen solchen Vernichtungskrieg aus aller Kraft und mit allen Mitteln zur Wehre setzt. Nicht zu begreifen ist nur, daß der König sich noch immer nicht von dem Ministerium trennt, das eine solche Lage geschaffen hat.

Wenn man erwägt, daß die Königin Henriette eine Schwester unseres allverehrten Honvéd-Oberkommandanten, Sr. k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Josef ist, so geht die in Belgien gegen das dortige Königthum gerichtete Revolution uns sehr nahe an. Und wahrlich: das

Fenilleton.

Miska Bácsi.

Novelle von Franz Herczeg.

(Fortsetzung.)

Sie war eine hochgewachsene Frau mit bleichem Gesicht und feurigen Augen.

— Gnädige Frau, begann Miska Bácsi, jeben habe ich unter Ihrem Fenster einen Brief gefunden. Ich habe Grund anzunehmen, Sie sähen es nicht gerne, wenn der Inhalt des Briefes bekannt würde, weshalb ich Ihnen den Brief zurückbringe . . .

Die Dame nahm wortlos den Brief in die Hand, zerknitterte ihn von Neuem, machte eine Kugel daraus und warf ihn beim Fenster hinaus.

— Ist der Brief vielleicht nicht an Sie gerichtet? fragte Miska Bácsi.

— Er ist an mich gerichtet, antwortete trocken die Dame.

Damit beugte sie sich wieder über ihren Koffer.

— Verzeihen Sie mir, sagte Miska Bácsi nach längerer Pause, wenn ich mich in eine Sache mische, die mich vielleicht gar nichts angeht . . . Ich habe den Brief gelesen.

— Und dann? fragte die Frau.

— Beruhigen Sie mich mindestens mit einem Worte, jagen Sie, daß Sie nicht auf den Ball gehen werden . . .

— Doch ja, ich werde hingehen!

— Bedenken Sie, daß Ihre Laune einem Menschen das Leben kosten kann.

Die Dame schlug auf das hin den Deckel des Koffers zu und die Hand auf die Hüften stützend, brach sie in Lachen aus.

— Jawohl! ich werde gehen! rief sie zornig. Ich werde gehen, weil ich weiß, daß dieser Herr sich nicht erschießen wird. Er wird sich nicht erschießen, weil er feige ist. Jawohl, feige. Alle Männer sind feige, das jage ich Ihnen! Sie sind Maulhelden, lächerliche Kumpane, Komödianten . . .

— Aber wenn er sich dennoch erschießt? warf Miska Bácsi ein.

— Wenn er sich dennoch erschießt, wird es um einen Mann weniger auf der Welt geben. Das ist das Ganze! Es bleiben noch genug, mehr als nothwendig . . . Glauben Sie, mich kümmert's was? Glauben Sie, mir liegt was daran?

— Gnädige Frau, sagte Miska Bácsi, Sie werden sich noch bedenken!

— Ich will Ihnen was sagen, entgegnete die Dame. Ich liebe Niemanden auf dieser Welt, nur meine kleine Schwester, denn

meine Mutter ist bereits gestorben. Und auf das Seelenheil meiner Mutter und das Glück meiner Schwester schwöre ich Ihnen, daß ich auf den heutigen Ball gehen werde!

— Sie wissen nicht, was Sie reden! rief Miska Bácsi.

— Kann ich noch mit etwas dienen, fragte die Dame mit gefahrdrohender Höflichkeit.

— Nein, antwortete Miska Bácsi.

Damit wandte er der Dame zornig den Rücken und verließ ihr Zimmer.

Auf dem Korridor kam er mit dem Stubenmädchen des Gasthofs zusammen; von diesem erfuhr er den Namen der zornigen Dame.

— Sie heißt Frau Klara Boros. Man sagt, sie wäre eine berühmte Sängerin. Gestern Abend kam sie nach Besenyö-Füred und morgen wird sie mit Herrn Paul Tolassy ein Konzert geben, mit dem berühmten Klaviervirtuosen, der sie hieherbegleitet hat.

— Paul Tolassy? Also der ist der Unglückliche!

Miska Bácsi machte sich sofort auf den Weg, Herrn Paul aufzusuchen. Mit Frau Klara ließ sich nicht vernünftig reden, vielleicht läßt sich's mit Herrn Paul . . . Im Gasthofs fand er ihn nicht, im Bade gleichfalls nicht, im Kaffeehaus auch nicht. Nach langem Suchen

Unsere heutige Nummer ist 8 Seiten stark.

Für Abonnenten liegt heute Nr. 27 des „Illustrierten Sonntagsblattes“ bei

belgische Königthum befindet sich dermal in der denkbar ungünstigsten Lage. Seit Jahren war es gewohnt, in den Alerikalen seine Stütze zu sehen, welche ihre Herrschaft auch eiferfüchtig wahrten und jede Volksbewegung mit Gewalt niederhielten. So ersprießlich dieses Regime aber auch für die momentane Erhaltung der Ruhe und für das Festhalten des Staatsschiffes im konservativen Fahrwasser war, in demselben Maße trug es dazu bei, die Reihen der Sozialisten durch alle Kategorien von Unzufriedenen zu verstärken, die es ihnen förmlich zurief. So kam es, daß sich heute die Staatsmacht in Belgien einer mächtigen Koalition von Radikalen, Sozialisten und Liberalen gegenüber befindet, gegen welche auf die Dauer mit Erfolg anzukämpfen, nur sehr schwer möglich ist. Die Maßregel der Wahlreform aber, welche die Herrschaft des Konservatismus gewissermaßen stabilisiren sollte, war der Tropfen, der den Becher zum Ueberfließen brachte.

Es wäre geradezu ein Wunder zu nennen, wenn sich der Sturm der aufgepeitschten Volksleidenschaften noch im letzten Augenblicke legen würde, ohne daß es zu Eruptionen kommt, welche bei dem Stande der Verhältnisse in Belgien und bei dem Verhältniß der Kräfte daselbst von geradezu unberechenbarer Natur sind und die schon heute die Augen der ganzen Welt auf das kleine Land lenken, das noch vor einigen Jahrzehnten ein reiches, aufstrebendes und glückliches Land war, heute aber durch governementale Mißgriffe und Verfehrtheiten so tief gesunken ist, daß es an der Schwelle des Bürgerkrieges steht und eine vernichtende Katastrophe nur sehr schwer wird abwenden können. E. M.

Oest.-Ung. Monarchie.

○ Von der k. u. Honvédarmee. Se. Majestät hat den Obersten Alexander Nyiri, Kommandant des 3. Honv.-Inf.-Reg., zum Kommandanten der Ludovika-Akademie und den Oberstlieutenant Stefan Bodnár v. Blimány, ersten Adjutanten

fiel ihm endlich ein einsamer Herr auf, der unbeweglich auf einer Bank des Parkes saß. Wenn irgend Jemand, so war er der gesuchte Pianist. Der einsame Mann trug einen schwarzen Mantel und einen weichen Hut mit breiter Krämpfe. Sein Gesicht war bleich, schön und traurig, wie das einer Marmorstatue.

— Habe ich die Ehre Herrn Tolassy zu sehen?

— Der bin ich, sagte der Künstler mit düsterem Selbstbewußtsein.

— Verzeihen Sie, begann Miska Bácsi, indem er sich auf die Bank neben Herrn Paul niederließ, verzeihen Sie, daß ich mich in eine Sache mische, die mich vielleicht gar nichts angeht. Sie schrieben heute Frau Klara einen Brief und ich habe diesen zufällig gelesen.

— Hat sie Sie geschickt? fragte der Künstler mit gerunzelter Stirne.

— Ich habe keinerlei Auftrag, doch fühle ich, daß ich meine Menschenpflicht erfülle, indem ich Sie auffuche.

— Und was wünschen Sie von mir?

— Nichts. Nur beruhigen Sie mich, daß Ihre in dem Briefe enthaltene Drohung nur ein Scherz gewesen. Sie sind noch jung und wissen vielleicht nicht, daß man jede Frau verzeihen kann mit Hilfe einer anderen. . . . Schauen Sie sich ein wenig um und Sie werden sehen, daß es so viele schöne und lebenswürdige Frauen auf Erden gibt! Auch hier im Bade sind deren recht bemerkenswerthe und ich übernehme es gerne, Sie mit ihnen bekannt zu machen. . . .

(Fortsetzung folgt).

des Honvedoberkommandos, zum Kommandanten des 3. Honv.-Inf.-Reg. ernannt. Das Militär-Verdienstkreuz wurde dem Generalmajor Benjamin Csehnek verliehen.

○ Aus kirchlichen Kreisen. Die Besserung im Befinden des päpstlichen Nuntius Talliani hält an. Der Kirchenfürst hat den Gebrauch der Sprache wieder erlangt und es ist Hoffnung auf seine Genesung vorhanden. In Budapest ist gestern Abends der päpstliche Ablegat Monsignore Abbé Giulio Celli aus Wien eingetroffen.

○ Das Leichenbegängniß des Kardinals Grafen Schönborn fand gestern Freitag in Prag statt. Demselben wohnten bei die Erzherzoge Franz Ferdinand von Oesterreich-Este (in Vertretung des Königs), Ludwig Viktor und Franz Salvator; ferner der österr. Ministerpräsident Graf Thun und Ministerpräsident für Kultus und Unterricht Graf Bylandt-Rheidt, Statthalter Graf Coudenhove und Landmarschall Fürst Lobkowitz, die Landesprälaten, Diözesanbischöfe, die Kollegiatkapitel und das Domkapitel. Die Einsegnung der Leiche nahm der Erzbischof von Olmütz Dr. Rohu vor. Nach dem Todenannte wurden die sterblichen Ueberreste des Kardinals in der St. Anna-Kapelle im Beits-Dome beigelegt.

○ Minister Blasics in Esakathurn. Wie aus Esakathurn berichtet wird, ist Kultusminister Dr. Julius Blasics zur Eröffnung der neuen staatl. Bürgerschule eingetroffen. In der neuen Bürgerschule hielt Minister Blasics eine längere Rede über die Ziele der ungarischen Kulturpolitik, welche des öfters von stürmischen Beifallskundgebungen unterbrochen wurde. Nach der Eröffnungsjahr fand ein großes Bankett statt, bei welchem der Minister unter dem Jubel der Anwesenden einen zündenden Toast auf das Wohl des Königs ansprach.

○ Der älteste Veteran der Journalistik, nämlich der langjährige verantwortliche Redakteur des Wiener „Fremdenblatt“, Leopold Ritter v. Blumentron (ein Onkel unseres Chefredakteurs) ist im 96. Lebensjahre, vorgestern Donnerstag Abends in Brunn am Gebirge, nächst Wien, gestorben. Das Leichenbegängniß fand heute Nachmittags in Brunn statt. Ritter v. Blumentron wurde im Jahre 1822 aus der Wiener-Neustädter Militär-Akademie als Offizier ausgemustert, war später Diplomat und seit mehr als 50 Jahren Journalist. Als verantwortlicher Redakteur des „Fremdenblatt“ zeichnet seit gestern Regierungsrath Wilhelm Mendl.

○ Keine Neubewaffung der Artillerie. Einer der wichtigsten militärischen Erhöhungsposten, den man erwartet hatte, die Kosten einer eventuellen Neubewaffung der Artillerie, dürfte schon aus dem Grunde vertagt werden, weil die Feststellung des neuen Artilleriematerials noch erwogen wird. Gerade jetzt befinden sich bedeutende artilleristische Erfindungen in Erprobung. Auch ist die Aufmerksamkeit auf die speziell von England mit großem Erfolge gebrauchte Maxim-Mitrailleuse gerichtet, welche auch bei uns in Gebrauch genommen werden dürfte, soferne die Anschaffungskosten das gemeinsame Budget nicht zu sehr belasten.

○ Industrielle Gründung im Eisenburger Komitat. Die in neuerer Zeit bei den österreichischen Industriellen immer mehr platzgreifende Tendenz, bei uns in Ungarn industrielle Unternehmungen zu etabliren, findet in nachfolgender Thatsache eine weitere Illustration: Die seit mehreren Monaten von der ungarischen Regierung mit der Wiener Seidenfirma Franz Biatz geführten Verhandlungen sind nunmehr zum Abschluß gelangt. Die genannte Firma hat sich für die Anlage einer großen Seidenwarenfabrik in der Gemeinde Szent-Gottthard (Eisenburger Komitat) entschieden; letzteres aus dem Grunde, weil diese Gemeinde eine deutschsprechende Bevölkerung hat. — Auch die Gemeinde hat sich bereit erklärt, der Firma in Bezug auf die Fabrikslokalität Umlagebegünstigungen und mehrere andere namhafte Konzessionen zu machen.

○ Ueber den Rücktritt von Obergespanen. Die Nachricht mehrerer Blätter, daß der Obergespan der Stadt Neusatz, Viktor

Flatt, von seinem Posten zurücktreten werde, entspricht nicht den Thatsachen und dürfte darauf zurückzuführen sein, daß derselbe nur einen längeren Urlaub anzutreten beabsichtigt. Dagegen wird das Amtsblatt schon demnächst den Rücktritt der Obergespane Julius Szalabfky und Stefan Szinyey-Verse publiziren.

○ Tariffschwierigkeiten ausgeglichen. Wie dem „P. L.“ aus Wien berichtet wird, ist die Frage der Aktivierung der Schiffsgebühren am Eisernen Thore, soweit sie das auswärtige Amt interessiert, vollkommen geregelt worden. Es handelte sich darum die Aktivierung der Schiffsgebühren in vollstem Einklang mit den betreffenden Bestimmungen der internationalen Verträge von Berlin und London zu bringen und dies ist nun auch gelegentlich der jüngsten Anwesenheit des Sektionschefs v. Suzzara in Budapest geschehen. Was die Höhe des Tariffs betrifft, so wird an dem ursprünglichen Entwurfe nichts geändert werden und es wurde gleichzeitig konstatiert, daß die Gebühren in absolut normaler Höhe sich bewegen.

○ Ein Reichenschaftsbericht. Der Reichstagsabgeordnete Franz Blaskovics erstattete dieser Tage in Biringa seinen Reichenschaftsbericht. In demselben erörterte er insbesondere den Ausgleich, sprach über den Anschluß der Nationalpartei an die liberale Partei und gedachte der Kurialgerichtsbarkeit, durch welche die Gesetzgebung das Wahlrecht der Bürger ausdehnte. Der Präsident der liberalen Partei Stephan Darabant sprach dem Abgeordneten Dank und Anerkennung aus, worauf die Versammlung demselben einhellig Vertrauen votirte. — Aus der Versammlung wurden dem Ministerpräsidenten Koloman v. Széll und dem Obergespan Viktor Molnár Begrüßungstelegramme gesendet.

Ausland.

— Demission des belgischen Kabinetts. Laut Nachrichten aus Brüssel hat das Ministerium Vander Peereboom bereits demissionirt.

— Die Ankunft des Kapitäns Dreyfus in Rennes. In aller Stille ist gestern gegen Mitternacht Kapitän Dreyfus in Rennes eingetroffen und wurde so heimlich als möglich, um Demonstrationen vorzubeugen, ins Militärgefängniß gebracht. Die Thüre der für Dreyfus bestimmten Zelle ist gepanzert und besitzt in der Höhe ein Guckloch. Das erste Verhör wird Dreyfus vor einem Major des 7. Artillerie-Regiments zu bestehen haben. Die Mahlzeiten wird ihm vom Momente seiner Ankunft seine Gattin Madame Dreyfus besorgen. Oberst Bonault, der Präsident des Kriegsgerichtes, hat den Zusammentritt des Gerichtes für den 31. Juli festgesetzt. Die Telephonverbindung mit Rennes wird während der Gerichtstage statt um 9 Uhr Abends um Mitternacht geschlossen werden.

Aus dem Stadthause.

Generalversammlung der städtischen Repräsentanz.

Oedenburg, 1. Juli.

In gedrängter Kürze berichteten wir gestern über die sommerliche Physiognomie der gestrigen städtischen Repräsentanz-Sitzung und registrierten in knappen Zügen die in den wichtigsten der auf der Tagesordnung befindlichen Fragen gefaßten Beschlüsse. Unsere verehrten Leser konnten demnach schon gestern über das Resultat dieser mit einer imposanten Tagesordnung glänzenden Generalversammlung so ziemlich im Reinen sein, denn der größte Theil der übrigen gestern von uns nicht berührten 44 Verhandlungsgegenstände wurde zumeist im Sinne der vorliegenden Magistratsanträge summarisch erledigt. Inmitten der Sahara trockener „Durchläufer“ sproßte nur hier und da ein sporadischer Halm polemischer Einwürfe, auch die wenigen Dajen langathmiger Debatten auf welchen die Repräsentanz kleine Ruhepausen hielt, boten wenig des Erquicklichen, wenig des Erfrischenden. Unsere Stadtväter waren gestern fürwahr ein wenig echauffirt und lechzten begreiflicherweise nach dem dolce far niente einer angenehmen Sommerfrische. Der Antrag Dr. Josef v. Rani's, daß während der Sommermonate

keine ordentliche Generalversammlung abgehalten werde fand daher, wie voraussichtlich, eine verständnisvolle und verdienstermaßen begeisterte Aufnahme. Mögen denn die fürsorglichen Väter unseres lobesamen Municipiums auf ihren reichlichen Lorbeeren ruhend, procul negotiis ihre Ferien in der ungetriebenen Idylle der Löwer, der Semmering Sommerfrischen oder an den Gestaden der Nordsee in vollen Zügen genießen.

Ueber den Verlauf der gestrigen Sitzung tragen wir folgenden Bericht nach:

Das Reskript des kön. ung. Ministeriums des Innern, laut welchem der Beschluß des Municipal-Ausschusses, betreffend die Regelung der Beamten-Substituierung genehmigt wurde, diene zur Kenntniß.

Der Entwurf des Magistrats bezüglich des Unterstützungsfondes für Ackerbauarbeiter geschaffenen Statutes wurde einstimmig angenommen.

Das Reskript des kön. ung. Ministeriums des Innern, laut welchem dem Beschlusse, betreffend die Anschaffung von 38 Stück einläufiger Pistolen für die Weingartenhüter die Genehmigung verweigert wird, wurde zur Kenntniß genommen.

Das Reskript des kön. ung. Ministeriums des Innern, laut welchem der Beschluß des Municipal-Ausschusses, mit welchem die Erhöhung des Gehaltes der Jahres-Feldhüter von monatlich 20 fl. auf monatlich 25 fl. vom 1. Jänner 1900 ausgesprochen wurde, bestätigt wird, diene zur einstimmigen Kenntnißnahme.

Wie wir bereits berichteten unterbreitete der Stadtmagistrat behufs Kenntnißnahme und Genehmigung den Magistrats-Bescheid, mit welchem ausgesprochen wurde, daß die Kommune die mehr als 10.000 Foch betragenden städt. Waldungen durch eigene Forstbeamten verwalten läßt, somit die städt. Waldungen in staatliche Verwaltung nicht übergeben werden. Diente zur einstimmigen Kenntniß.

Ueber den Antrag, die in der Steggasse Nr. 4 befindliche Liegenschaft zum Baue des zweiten Gemeinde-Kindergartens um 10.500 fl. anzukaufen und den bauamtlichen Bericht über deren Verwendbarkeit und Werth entspann sich eine längere Debatte.

Dr. Josef v. Kania befürwortete den Magistratsantrag.

Dr. Karl Schreiner trat gleichfalls für den Magistratsantrag ein.

Dr. Martin v. Szilvásy beantragt, daß ein in der Schwimmschulgasse gelegener Grund für den Kindergarten benützt werde, denn der vom Magistrat beantragte Platz ist der ungeeignetste. Die Kinder müßten um in die neue Anstalt zu gelangen, die vielen ermüdenden Stiegen passieren.

Dr. Karl Schreiner trat abermals für den Grund in der Steggasse ein.

Josef Nefly spricht sich gegen den Baugrund in der Schwimmschulgasse aus und befürwortete den Magistratsantrag.

Der selbe gelangte bei der Abstimmung mit 24 gegen 11 Stimmen zur Annahme.

Sodann unterbreitete der Magistrat die Zuschrift der Dedenburger Handels- und Gewerbekammer betreffend die Ueberlassung des in der Lacknergasse befindlichen Baugrundes und legt unter Einem die bezüglich dieses Antrages eingelangte Erklärung der Handels- und Gewerbekammer vor.

Die Generalversammlung beschloß die Konstituierung der neuen Kammer abzuwarten.

Der Magistrat unterbreitete nun mit dem Antrage der Wirthschaftsach-Kommission den Plan betreff der Parkirung und Einfriedung der an der nordöstlichen Seite des Rathhauses sich hinziehenden Gasse befindlichen Parzellen, ferner das Gesuch des Gustav Bader, um Verkauf einer dieser Parzellen und das Gesuch des Julius Roth um tauschweise Ueberlassung einer angrenzenden Parzelle und das Gutachten der Kommission für öffentliche Bauten, betreffend die Breite der an der Nordostseite des Rathhauses sich hinziehenden Straße und bezüglich der Verwerthung des dort befindlichen leeren Grundes.

Ueber diesen Punkt der Tagesordnung entspann sich die lebhafteste Debatte.

Zunächst drängte Georg Steiner auf die endgiltige Erledigung, nachdem sich die

Angelegenheit bereits zur „Seeschlange“ ausgewachsen.

Dagegen warnte Direktor Wilhelm Lähne vor einer Ueberstürzung, denn die richtige Erledigung der auf dem Tapet befindlichen Frage kann erst auf Grund des demnächst zu gewärtigenden Stadtregulierungsplanes erfolgen. Die Stadt könnte in die Lage kommen, den Baugrund um theures Geld zurückkaufen zu müssen, obwohl sich die Stadt heute keineswegs in der Zwangslage befindet, die Gründe zu verkaufen. Im Uebrigen beruft er sich auf das Baustatut, welches die Breite der Straßen feststellt.

Dr. Karl Schreiner erachtet die Straße, welche man belassen will, als zu schmal. Er nimmt überhaupt gegen die Veräußerung Stellung. Die Repräsentanz möge bedenken, daß durch die heutige Entscheidung auf 50-100 Jahre eine Situation geschaffen werden kann, denn der Ankauf des Storno'schen Hauses ist noch lange Zukunftsmusik. Es nimmt ihn Wunder, daß sich der Magistrat so sehr an die minimale Straßenbreite anklammert.

Im Gegentheil: Wir müssen die Straße möglichst erweitern, die Gründe aber billigt parkiren. Der Baugrund wird im Werthe immer mehr steigen das Kapital sich also gut verzinsen. Warten wir die Durchführung der Stadterweiterung ruhig ab. Redner beantragt die Erweiterung der Straße und die provisorische Parkirung.

Dr. Szilvásy ist für den Magistratsantrag. Wird der Platz parkirt, so wird das alte Gemäuer zum Park in einem seltsamen Kontrast stehen. Es müßten denn einstöckige Häuser aufgeführt werden, welche diese Blößen der Perspektive verdecken. Die zu eröffnende Gasse wird bloß eine Nebengasse sein.

Prof. Paul Hoffmann führt aus, daß die Intensität des Verkehrs den Charakter der Gasse — ob Haupt- ob Nebengasse — bestimmt. Die Gasse müßte breiter angelegt werden als dies im Magistratsantrag bestimmt wurde. Der Baugrund soll nicht veräußert werden. (Beifall.)

Bürgermeister Josef v. Gebhardt beleuchtete unter allgemeiner Aufmerksamkeit die vorgebrachten Ansichten und konkludirte unter allgemeinem Beifalle dahin, daß der Status quo aufrechterhalten, der Baugrund nicht veräußert aber auch nicht zu einem „Bejehl“-Park umgestaltet, sondern einfach mit einer Planke umgeben werden möge. Der Bürgermeister beschwichtigte auch die Bedenken des Repräsentanten Georg Steiner und drang auf die Annahme seines Antrages.

Ueber die Fragestellung entspann sich sodann noch eine „Fizial“-Debatte, welche der Obergespan Edmund v. Simon entschied, worauf der Antrag des Bürgermeisters mit großer Majorität angenommen wurde.

Zur Annahme gelangten die Vorlage der Versorgungs-Kommission betreffend des zur Unterbringung des Dienstpersonales im Versorgungshause zu errichtenden Zubaues, der Plan und Kostenvoranschlag bezüglich der Ergänzung und Herstellung der vom Schreiner'schen Hause an am Deckplate bis zur Königsgasse, sowie bezüglich des an der Südseite dieses Platzes befindlichen Fahr- und Fußweges.

Die Generalversammlung votirte das Gesuch des Michael Bähly und Genossen um Verlängerung der Herbstgasse und um Gestattung der Eröffnung der von der Schattendorferstraße in die verlängerte Herbstgasse geplanten neuen Gasse.

Die von dem städtischen Verwaltungsausschusse überprüften und richtig befundenen Jahresrechnungen des Straßenbauhofes von den Jahren 1897 und 1898, ebenso auch die seinerzeit dem Handelsministerium nicht vorgelegten, vom Verwaltungsausschusse ebenfalls überprüften und richtig befundenen Rechnungen des Straßenbauhofes von den Jahren 1893 und 1894 wurden genehmigt.

Zur Kenntniß diene der Antrag des Magistrates, daß das vom Ministerium des Innern genehmigte Baustatut, welches nur behufs Anbringung der Genehmigungs-Klausel demselben neuerdings unterbreitet wurde, mit 1. September in Wirksamkeit treten soll.

Zur Annahme gelangte der Antrag des Magistrates bezüglich der an der Heizung des

Rathhauses im Souterrain vorzunehmenden Verbesserungen.

Der Direktion der im Kloster der Ursulinerinnen befindlichen Freibibliothek wurde eine Unterstützung von 100 fl. votirt.

Zum Antrag des Magistrates bezüglich Entfernung der auf der Bühne des städtischen Theaters befindlichen stabilen Kulissen und bezüglich Einführung der elektrischen Beleuchtung der Bühne sprach Direktor Wilhelm Lähne, der ausführte, es mögen die Restaurationsarbeiten in größerem Rahmen durchgeführt werden. Wird die Bühne elektrisch beleuchtet, werden die vom Zahn der Zeit arg mitgenommenen Logen in ein greller Licht gestellt. In je größerem Rahmen die Arbeiten zur Durchführung gelangen, desto geringer werden die Kosten sein.

Dr. Josef v. Kania befürwortete den Magistratsantrag. Derselbe gelangte zur einstimmigen Annahme.

Den Bergmeistern wurde eine Personalzulage von 30 fl. votirt.

Der Magistrat unterbreitete das den faktischen Schätzwert von 19.253 fl. enthaltende, die aus der städt. Baumschule neben dem Elisabethpark gebildeten Baugrunde betreffende Fachgutachten, mit dem bezüglichlichen Antrag der Kommission für öffentliche Bauten. Dasselbe wurde zur Kenntniß genommen. Die einzelnen Parzellen sind zum Schätzwert käuflich und eventuelle Verkäufe der Generalversammlung vorzulegen.

Die überprüfte und in Ordnung befundene Rechnung und Bilanz der Waisen- und Waisen-Depositen-Kassa diene zur Kenntniß.

Der Magistrat unterbreitete sodann den bezüglich der Sicherungs- und Herstellungsarbeiten des Stadthurmes verfertigten Plan und den Kostenvoranschlag, sowie die auf Grund des bezüglich obiger Arbeiten ausgeschriebenen Konkurses eingelangten zwei Offerte. Mit der Durchführung der Arbeiten wurde der Baumeister Johann Schiller, der das billigere Offert eingereicht hatte, betraut.

Se. Exzellenz der Herr Diözesan-Bischof Dr. Johann v. Falka ersucht, auf die erledigte Pfarverstelle in Hartau den Administrator Wenzel Muskovich zu präferiren, damit demselben die kanonische Invesitur ertheilt werden könne. Die Generalversammlung beschloß in diesem Sinne.

Der Magistrat legt den Antrag der Finanzsach-Kommission vor, in welchem die Anschaffung der zur Beschäftigung ausgestellt gewesenen Schubleiter zu Feuerlöschzwecken in dem Falle befürwortet wird, wenn die betreffende Firma diese Leiter um 1800 fl. der Kommune überläßt. Im Anschlusse hieran wird ein Protokoll vorgelegt, wonach die Firma für die Leiter 1900 fl. begehrt. Die Generalversammlung beschloß auf dem Anbot von 1800 fl. zu beharren.

Der Magistrat unterbreitete mit dem Antrage der Finanzsach-Kommission das Gesuch des Wächters des Hotels „Pannonia“ Josef Dengl um Herabsetzung des Pachtzinses und um Genehmigung verschiedener Herstellungen im Hotel. Die Generalversammlung wies die Herabsetzung des Pachtzinses ab und bewilligte die angeführten Herstellungen.

Dr. Szilvásy befürwortete die Herabsetzung mit Hinweis auf die unpraktische Eintheilung des Gebäudes.

Zur Zirkularverordnung des kön. ung. Ministeriums des Innern, wonach bezüglich der Manipulation mit dem künftig durch die Stadt einzuhaltenden Konsumsteuer-Zuschlag ein dem eingeschiedenen Formular vollkommen entsprechendes Statut zu verfassen ist und zum Bericht des Magistrates, daß zur Erwirkung der von der Regelung der konsumsteuermäßigen Einkünfte handelnden Staatshilfe keine Forderungs-Basis vorhanden ist und demnach diesmal keine Staatshilfe angesprochen werden möge, sprachen die Repräsentanten Stark und Georg Steiner.

Bürgermeister Josef v. Gebhardt führte aus, daß eine staatliche Subvention nicht notwendig sei, daß aber der hohe Prozentualsatz aufrechterhalten werden müsse, um die präliminirten Revenuen zu erreichen.

Fortsetzung auf Seite 6.

Ein

Praktikant oder Lehrling

wird in einem **Speccereiwaren-Geschäfte** aufgenommen. Näheres aus Gefälligkeit im Bureau dieser Zeitung. 950

Suche für meinen Sohn, Schüler der Soproner Handelsschule, vom kommenden Schuljahre an R. A.

Verköstigung

womögl. bei einer **deutschen Bürgerfamilie**. Gefl. Anträge sammt Preisangabe erbitte unter „B“ an die Adm. d. Blattes.

Léb's Café Theater.

Samstag, den 1. und Sonntag, den 2. Juli
Gastspiel der neuen Wiener

Orpheum-Gesellschaft.

Direktor: **Franz Böhm.**

4 Damen. 3 Herren.

Jeden Tag neues Programm und Comédien.
Anfang 7/9 Uhr. **Entrée frei.**

Hochachtungsvoll
Paul Léb, Cafetier.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns anlässlich des Hinscheidens unserer innigstgeliebten Tochter, resp. Schwester und Schwägerin

Alice Macher

zukunft, sowie für die zahlreiche Betheiligung an deren Leichenbegängnisse und für die der Verewigten gewidmeten schönen Blumen-spenden, sprechen wir hiermit unseren tiefstgefühlten Dank aus.

Oedenburg, 1. Juli 1899.

R. A.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Salami

Salami, feinstes Budapester Fabrikat in beliebigen starken Stangen	per Kilo	fl. 1.70	Reisstärke, schönst, in feinsten Crystallen	per Kilo	— .36
Groner-Käse, Kalbsmettthaler, feinst	"	— .78	Apollo-Seife, sehr trock. i. Stück zu 1/2 Kilo	"	— .28
Ölweinf, Aixer-Aselöl, reinst, superf.	"	1.—	Schicht-Seife, gelb, " " " " "	"	— .28
Aselöl Nr. II 80 fr., Nr. III	"	— .60	Schicht-Seife, weiß, " " " " "	"	— .32
Soda zum Waschen, feinst crystall	"	— .04	Weißbölzer, „Hahn“ m. Firma, 2 Schacht.	"	— .01
Limon, schönste gelbe 5 Stück	"	— .10	Sausenblase s. Weinklären, feinst, 1 dgr.	"	— .16
Aselnusskerne, runde 78 fr., lange feinst	"	— .84	Zwiebel egypt. heurige, per Sack à fl. 5 1/2	"	— .06
in Snt à 42 1/2 fr., feinst böhmische Rosinade					43 1/2 fr.
ausgewogen					44 "
Zucker, ausgewogen 45 fr., Ditraver					47 "
" in 5 No Cartons à 44 fr., Ditraver					46 "
Pilz-Zucker, zum Einfechen					43 "

Gustav Forster jun.

Oedenburg, Kleine-Gasse Nr. 2.
Telefon Nr. 117.

Alapítottott 1850-ben.



Romwalter Alfréd

Sopron,

Várkerület 121. szám alatt

ajánla

Könyv- és könyvmdai műintézetét

a grafikai szakmába vágó bármely munkák csinos, izléses és pontos elkészítésére.

Rendkívüli olcsó árak!

Vidéki megrendelések gyorsan eszközöltenek.

Oedenburger Zeitung
Kiadóhivatala.

Jelszavam:
Kevés haszon — nagy forgalom.



SOPRON
Kiadóhivatala.

Kauft Beyer-Tinten

Wo nicht erhältlich, liefert direkt Tintenfabrik Beyer, Görfau.

nur Beyer-Tinten.

Zur Obstverwertung. Zur Weingewinnung.

PRESSEN für Obst-Most für Trauben-Wein

mit continirlich wirkendem Doppeldruckwerk und Druckkraftregulierung „Hercules“ garantiren höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Procent grösser als bei allen anderen Pressen.

Obst- u. Trauben-MÜHLEN

Trauben-Rebler (Abbeer Maschinen) Complete Mosterei-Anlagen stabil und fahrbar.

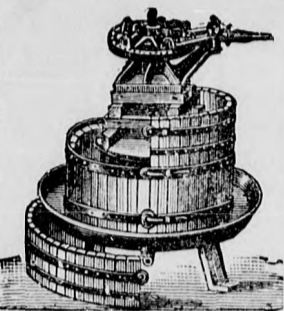
Saft-Pressen, Beerenmühlen z. Bereitung v. Fruchtsäften

Dörr-Apparate für Obst u. Gemüse, Obst-Schäl- u. Schneidmaschinen neueste selbstthätige Patent-Reben- u. Pflanzen spritzen „Syphonia“ fabriciren und liefern unter Garantie als Specialität in neuester, vorzüglichster bewährtester, anerkannt bester Construction

PH. MAYFARTH & Co

kaiserl. königl. ausschl. priv. Fabriken landwirt. Maschinen, Eisengiesserei und Dampfhammerwerk WIEN, II. Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 400 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen. Ausführliche Kataloge und zahlreiche Anerkennungsschreiben gratis. — Vertreter u. Wiederverkäufer erwünscht.



Ehe der Zukunft

44-te Auflage, mit Abbildungen. Zeitgemäßer Rathgeber für Ehegatten jeden Standes und Erwachsene beiderlei Geschlechtes. Inhalt: Ausführliche Besprechungen sämtl. selbst der schwierigsten Fragen, welche in der Ehe vorkommen und Grund zu Sorgen und Störung des Familienwohls geben, resp. Mann und Frau von der Heife an bis zum freitlichen Alter hin, sowohl vom wissenschaftl. wie practischen Standpunkt aus betreffen, sowie Angabe werthvoller, zeitgemäßer, bisher wenig oder kaum gekannter nützlicher und hübsch. Verhaltensregeln für alle Fälle. Höchst belehrend, menschenfreundlich und hochinteressant! 184 Seiten stark. Preis 30 Kreuzer, Porto 12 Kreuzer extra, wofür geschlossene Sendung. (Auch in österr. ober- u. ung. Marken.) D. 64.

J. Zarba & Co., Hamburg.

Frucht-Säcke und Pfachen,

wie auch alle Gattungen

wasserdichte Pfachen

empfiehlt zu Fabrikspreisen

Gustav Schöll,

Dedenburg.

1131

Beehre mich dem hochgeehrten p. t. Publikum die ergebene Anzeige zu machen, dass ich meine

Samen- und Blumenhandlung

von der Theatergasse Nr. 4 auf die

Grabenrunde Nr. 85

(Dr. Nikolaus Schwartz'sches Haus) neben dem Gasthause zur „Ung. Krone“ verlegt habe

Indem ich allen meinen Kunden für das bisherige Vertrauen und Wohlwollen bestens danke, erlaube ich mir zu bemerken, dass ich durch Acquirirung eines Wiener Blumenbinders ersten Ranges in die angenehme Lage versetzt bin, allen Wünschen auf das Geschmackvollste und Beste entsprechen zu können, weshalb ich ergebenst bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in meinem neuen Locale mir gütigst zuwenden zu wollen.

Hochachtungsvoll

W. Fofonka,

Kunst- und Handelsgärtner.

Übernehme die Herrichtung von Park- u. Gartenanlagen, sowie Instandhaltung und Aussetzung von Gräbern.

Photographische Apparate

(auch für Radfahrer) zu allen Preisen 932



Unsere bekannten Momentaufnahmen von den Tagesereignissen sprechen am besten für die Qualität unserer Apparate

R. Lechner (Wilh. Müller) u. F. Hofmann-Factor für Photographie.

(Kunstfischerei.) Wien, Graben 31. (Constr.-Werstätte)

Preblauer Sauerbrunnen

reinsten alkalischer natürlicher Alpensauerling von ausgezeichneter Wirkung bei chron. Katarrhen, insbesondere bei Harnsäurebildung, chron. Katarrhen der Blase, Blasen- und Nierensteinbildung und bei Bright'scher Nierenkrankheit. Durch seine Zusammensetzung und Wohlgeschmack zugleich bestes diätetisches und erfrischendes Getränk.

Preblauer Brunnen-Verwaltung in Preblau-Sauerbrunn,

Post St. Leonhard, Kärnten. M 90

Schöne Wohnung

mit kleinem Garten im I. Stock, Ursulinerplatz

Nr. 1, ist sofort zu vermieten. 949

Bad Deutsch-Altenburg

(Carnuntum) a. d. Donau. Eröffnung Anfang Mai l. J.

Von Wien in 2 Stunden per Bahn oder Schiff erreichbar.

Bekannt durch seine heilkräftige Jod-Schwefelquelle (26° C.) bei Rheumatismen, Scrophulose, chron. Hautkrankheiten, Blutarmuth und Frauenleiden. — Vollständig neu hergerichteter Curhaus mit Abtheilung für Kaltwasserproceduren, Massage, elektrische und Entfettungscuren. Elektr. Beleuchtung des Curhauses, electr. Lichtbäder. Ruhende Ausläge in nächster Nähe zu den römischen Ausgrabungen, herrliche, weitläufige Parkanlagen, Donauschwimmschule u. Kahnfahrten. Vorzügliche Verpflegung und nach den neuesten hygienischen Anforderungen eingerichtete Wohnräume im Curhause zu mäßigen Preisen. Nähere Auskünfte ertheilt Med. Dr. Karl v. Greissing, Wien, VIII., Josephstädterstrasse 27. D. 63.

Holland - Amerika - Linie



Dampferverkehr ein- bis zweimal per Woche von Rotterdam nach New-York

Cajütebureau: Wien, I. Kolowratring 10. Zwischendecksbureau: Wien, IV. Weyringergasse 7 A.

I. Cajüte.

1. April bis 31. Octob. Mk. 290—400* 1 August bis 15. October Mk. 200

1. Novbr. bis 31. März Mk. 230—320 16. October bis 31. Juli . . . Mk. 180

*) Je nach Lage und Grösse der Cajüte, sowie nach Schnelligkeit und Eleganz der Dampfer. H. V 70

Visitkarten per

100 Stück 60 kr. aufwärts von

Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.

Tischler-, Schlosser- u. Cementwaren-Fabrik

des

Johann Schiller,

Baumeister

in Oedenburg, Günserstrasse.

Sämmtliche Bestellungen werden in der Baukanzlei

Verlängerte Elisabethstrasse Nr. 12

übernommen. 823

(Eisenburger Comitatz)

Curort Tarcsa

(Tatzmannsdorf)

Ungarn.

Glaubersalzhaltige, an Kohlensäure reiche Eisenquellen. Nach den neuesten Prinzipien eingerichtete Champagner-, Mineral- und Moorbäder. Angenehmes kühles Klima, bequeme, allem Anspruche entsprechende, billige Wohnungen, Elektrische Beleuchtung, 2 vorzügliche Restaurationen, Apotheke, täglich zweimal Musik und schöne Ausflüge. Bei Leiden der weiblichen Sexualorgane, bei Blutarmuth, Bleichsucht bei Krankheiten des Nervensystems und bei Krankheiten der Athmungs- und der Verdauungsorgane durch ärztliche Autoritäten auf das Wärmste anempfohlen.

Saison vom 15. Mai bis 20. September. Vom Beginn der Saison bis 15. Juni und vom 15. August bis 20. September bedeutend herabgesetzte Preise. Auskünfte ertheilt und Prospekte versendet auf Verlangen die Badedirektion. Beständiger Badearzt Dr. Alfred v. Rhorer, h. Comitatz-Oberarzt, Tarcsaer Karlsquelle, kohlenensäurereicher Sauerling. Besonders als Trinkwasser bei Epidemien von grossem Werthe. Post- und Telegraphenstation loco. Bahnstation Oberwarth (Felső Eör) auf der Strecke Steinamanger—Pinkafeld, von wo aus der Verkehr in den 5-6 Kilometer entfernten Curort in 30 Minuten durch bequeme Omnibus- und Miethwagenfahrt erfolgt. Preis für einen viersitzigen Miethwagen fl. 2.25, für einen Sitz im Omnibus 40 kr. 1110

Sollten sich diese günstig gestalten, so kann noch immer eine Herabsetzung des Perzentualsatzes erfolgen.

Der Magistrat legt den Antrag der Kasernenbau-Kommission betreffs der Schlußforderung der Baufirma Hirschl u. Bachrach über die geleisteten Arbeiten bei der Artillerie-Kaserne befürwortend vor.

Die Generalversammlung votierte der erwähnten Firma die tatsächlich in Verdienst gebrachte Summe von etwa 3000 fl. unter der Bedingung, daß dieselbe auf ihre der Stadt gegenüber erhobenen Ansprüche Verzicht leistet.

Die Generalversammlung votierte einstimmig das Gesuch des Männergesangsvereines „Liederkrantz“, in welchem anlässlich des vierzigjährigen Vereinsjubiläums behufs Abhaltung einer Liedertafel um die Ueberlassung und um Absperrung des Elisabeth-Parkes gebeten wird.

Ueber Antrag des Municipal-Ausschusses-Mitgliedes Dr. Josef v. Kania, daß in den Monaten Juli und August keine ordentliche Generalversammlung abgehalten werde, beschloß die Generalversammlung einstimmig bis September keine ordentliche Generalversammlung abzuhalten. Nur in besonders wichtigen Fällen sieht die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung zu gewärtigen.

Schlusssatz: Eljen Kania!

Schluß der Sitzung 5 1/2 Uhr.

Großes Parkfest.

Oedenburg, 1. Juli

Der Männergesangsverein „Liederkrantz“, gegründet durch seinen unvergesslichen Chorleiter, weiland Herrn Christian Altdörfer, erhielt am 23. Mai 1859 das Vereinsrecht. Somit vollendete der „Liederkrantz“ am 23. Mai l. J. das 40. Jahr seines ununterbrochenen Bestandes.

Während dieser langen Zeit hat der Verein unter der Leitung angesehener Männer und besonders kunstsinniger und begabter Chorleiter mit Lust und Liebe, sowie mit zäher Ausdauer sein Ziel verfolgt, das ihm der Gründer gesteckt hat, nämlich: Die Pflege der „Harmonie im Lied und Leben“.

Gleichwie nun der Verein „Liederkrantz“ im Jahre 1884 das 25-jährige und 1889 das 30-jährige Jubiläum durch Veranstaltung großer Sängerversammlungen gefeiert hat, so will er auch den 40-jährigen Bestand feierlich begehen und veranaltet aus diesem Anlasse Sonntag, den 9. Juli l. J. im Elisabeth-Park (Renthof) eine große Jubiläumss-Festliedertafel.

Dieselbe nimmt um 4 Uhr Nachmittags ihren Anfang und wirken mit der löblichen „Männerchor“ des Musikvereines und die gesamte Militärkapelle des Infanterie-Regimentes Nr. 48. Der zur selben Zeit in Oedenburg amwesende Staatsdrucker-Sängerbund aus Wien wurde gleichfalls um seine Theilnahme ersucht; ebenso werden die Brudervereine in Loko und auswärts als liebe Gäste geladen werden.

Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

Tageskalender. Sonntag 2. Juli. Katholiken: Mar. S. — Prot. Kantien: Mar. — Griechen 20. Juni: Method. — Israeliten: 24. — Montag 3. Juli. Katholiken: Melchor. — Prot. Kantien: Cornelius. — Griechen 21. Juni: Julia, u. s. — Israeliten: 25.

Oedenburger Rettungshaus für verwahrloste Kinder.

Schenke den Armen Brot, Geld, Kleider, so erweist du ihnen nur insofern Gutes, als sie das Brot verwenden, das Geld verausgaben und die Kleider zerreißen. Aber lehre sie arbeiten und nützliche Mitglieder der Gesellschaft sein, so erweist du ihnen eine Wohlthat, welche bis zu ihrem Tode dauert und beglückt.

Bei uns sind im Laufe des heutigen Tages nachfolgende Spenden überreicht worden:

Gustav Stiegler, ev. Pfarrer . . . Kr. 3.—
Bereits ausgewiesen . . . „ 2514 —
Zusammen . . . Kr. 2517.—

Indem aus der Liste der uns zugesandten freiwilligen Spenden für das zu errichtende Oedenburger Rettungshaus für verwahrloste Kinder noch sehr, sehr Viele unserer opferwilligen, edelgesinnten Mitbürger fehlen, so erlauben wir uns auf diesem Wege alle mit uns gleichgesinnten, für das Wohl unserer verwahrlosten Kinder besorgten, sowohl Einzelne wie Vereine, höflichst zu bitten, uns recht viele Spenden zuzuschicken zu wollen, damit obenannte Anstalt je eher eröffnet werden kann.

Bei Errichtung eines gemeinnützigen Institutes können wir nur dann auf sicheres Bestehen und segensreiches Wirken rechnen, wenn dasselbe unter Mitwirkung und allgemeiner Theilnahme der Gesellschaft entstanden ist. Der Staat, die Stadt können jedenfalls viel zur Verbreitung und Beförderung des allgemeinen Fortschrittes beitragen. Jedoch das beste Werk kann, wie es die Blätter der Geschichte am glänzendsten beweisen, nur unter Mitwirken der Gesellschaft, nur mit entsprechender Vereinsthätigkeit zum wahren dauernden Segen des Volkes werden.

Administration d. „Oedbg. Btg.“ u. „Sopron.“
Grabenrunde Nr. 121.

* Hoher Besuch. Seine k. u. k. Hoheit, unser Herr Korpskommandant, F. Z. M. Erzherzog Friedrich trifft übermorgen Montag zur Inspektion der hiesigen Garnison hier ein und wird im Hotel zum „König von Ungarn“ Absteigequartier nehmen. Die Stunde der Ankunft und die Dauer des Aufenthaltes Seiner k. u. k. Hoheit in Oedenburg sind noch nicht bekannt.

* Neues Senioratspräsidium. Die von den Gemeinden des oberen Oedenburger evang. Seniorates für das neue Senioratspräsidium eingelangten Stimmen, wurden von der damit betrauten Kommission am 30. Juni Vormittag eröffnet. Sämmtliche 24 Stimmen fielen auf den bisherigen Senior Heinrich Kerner und den k. u. k. Vizekonsul Emeric v. Fischer, die demnach einstimmig zum Senior, respektive zum Senioratsinspektor gewählt wurden. Die feierliche Amtseinführung der Gewählten, wird beim heurigen Senioratskonvente, in August erfolgen.

* Urlaub. Oberstadthauptmann Dr. Karl Rejssel hat einen sechswöchentlichen Urlaub angetreten. Während seiner Abwesenheit führt Vizestadthauptmann Dr. Gottfried Wenzel die Angelegenheiten der Oberstadthauptmannschaft.

* Konferenzen der ev. Theologie-Professoren. Dieser Tage fand in Preßburg eine Konferenz ev. Theologie-Professoren statt. Aus Oedenburg, von wo aus die Idee der Konferenz angeregt wurde, wohnten Direktor Alexander Pószvóék und die Professoren Anton Bauer und Wilhelm Jauß der Konferenz bei.

* Oedenburger Kunstverein. Der Oedenburger Kunstverein hält heute 8 Uhr Abends im Vereinslokale die Generalversammlung der ausübenden Mitglieder ab. Auf der Tagesordnung befinden sich die Berichte, Wahlen und eventuelle Anträge.

* Ein Rendezvous nach dreiunddreißig Jahren. Aus verschiedenen Gegenden des Landes trafen vorgestern, in angesehenen Stellungen wirkende Herren hier ein, um mit jenen hiesigen Kameraden zusammenzutreffen, mit welchen sie vor 33 Jahren am hiesigen evangelischen Lyzeum maturirt haben. Die Herren, achtzehn an der Zahl trafen sich zur Begrüßung und kurzem Ideenaustausche am Abend im Hotel „Pannonia“. Gestern Früh fand sich die Gesellschaft zum Morgengruß im Kasinogarten ein und begab sich von da in den Beisitzal des Lyzeal-Gebäudes, wo sie sich dem Professorenkörper

vorstellte und auf das Herzlichste empfangen wurde. Der evangelische Pfarrer, Herr Michael Kovács hielt — nachdem ein Gebet gesprochen worden war — eine tiefempfundene Bewillkommungsrede, worauf Herr Karl Ritsch das Wort ergriff und die Gefühle der Anwesenden mit glänzender Beredsamkeit verdolmetschte.

Von den alten Professoren, die vor 33 Jahren die Maturanten approbirten, wirken noch folgende Herren: Karl Thiering, Alexander Malatides, Gustav Pószvóék und Karl Scheffer.

Die Namen der zusammen gekommenen Maturanten setzen wir wie folgt bei:

Stefan Schneller, Theologie-Professor, Karl Schmid, Professor, Béla v. Reichenhaller, Obernotar, Dr. Alexander Hauser, Advokat, Ludwig Neuberger, Dekonomiebeamter, Julius Hajas, Ober-Stuhlrichter, Koloman Szakonyi, Advokat, Stefan Belák, Advokat, Koloman Ziegler, k. u. k. Notar, Ignaz Mijner, Advokat, Christof Galamb, Advokat, Karl Ritsch, Pfarrer, Béla Dörök, Advokat, Josef Hüvös, k. u. k. Rath, Direktor der Elektrizitäts-Werke, Andreas Hajnal, Advokat, Johann Nagy, Grundbesitzer, Michael Kovács, Pfarrer, Alexander Bakó, Dekonomiebeamter. Ferner waren anwesend die alten Professoren: Karl Thiering, Alexander Malatides, Karl Pószvóék und Karl Scheffer. Direktor Willner war wegen eines Unwohlseins verhindert zu erscheinen.

Auf die Begrüßungsrede antwortete Professor Nikolaus Gombócz, worauf sich die ganze Gesellschaft zum Photographen Rupprecht begab und sodann die Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein nahm. Mittag fand im Hotel „Pannonia“ ein Bankett statt. Den ersten Toast sprach Obernotar Béla v. Reichenhaller, der auf den Professorenkörper sein Glas erhob und in ergreifenden Worten jener Kameraden gedachte, welche inzwischen aus dem Leben geschieden waren. Es toastirten noch Direktor Gombócz, Alexander Malatides, Professor Thiering, Dr. Hauser, Stefan Belák, Stefan Schneller. Andreas Hajnal trug ein schwingvolles Gelegenheitsgedicht vor, welches stürmischen Beifall entfesselte. Die erhebende Feier fand in den späten Nachmittagsstunden ihren Abschluß.

* Die Schlussfeier der Musikschule des Oedenburger Musikvereines versammelte gestern Nachmittag ein zahlreiches distinguirtes Publikum in der Börsenhalle, welches mit Interesse den einzelnen Produktionen folgte. Wie alljährlich so gestaltete sich auch heuer der Erfolg zu einem überaus günstigen. Dank der tüchtigen Leitung und rationellen Unterrichtsmethode der routinirten anerkannt tüchtigen Musikpädagogen Frl. Hoffmann und Eugen Buresch legten sämmtliche Produktionen Zeugniß von der exakten Durchbildung der Schüler und Schülerinnen ab. Sowohl die Gesangsspiele als auch die Streichorchester-Produktionen ernteten großen Beifall.

Sehr stimmungsvoll war das Mendelssohn'sche „Herbstlied“, wobei die Soli des Frl. Rizza Rupprecht und Mathilde Felkl bestens zur Geltung kamen. Bravo hielt sich der Schüler Alfred Dobrovits beim Vortrage der Arie aus „Zaar und Zimmermann“. Lobenswerth war auch das Terzett der Frls. Mathilde Haas, Mina Lehner und Rizza Rupprecht, das „Frühlingslied“ der Schüler Oliver und Georg Horvát, Karl Berla und Alfred Dobrovits, das Duett des Schülers Karl Berla und des Professor Buresch. Eine Glanznummer war das Schubert'sche Lied „Du bist die Ruh“, wozu das kunstverständige Arrangement Dr. Rossow's ein Gutes beitrug.

* Zahnarzt Dr. Béla Messer tritt morgen Sonntag eine etwa vierwöchentliche Ferienreise an und wird seine Rückkunft im Wege d. Bl. bekannt geben.

* Erledigte Lehrerstelle. Da der Volksschullehrer Anton Kojner in Landsee zum Oberlehrer in Bilis-Börösvár gewählt worden ist, so ist derzeit die Lehrerstelle in erstgenanntem Orte unbesetzt und werden eventuelle Bewerber aufmerksam gemacht, daß die Wahl eines neuen Lehrers am 27. Juli stattfindet.

*** Goldene Hochzeit.** Der altbekannte und namentlich bei den hiesigen Theaterlogen-Inhabern wohlgeleitene bisherige Logenmeister, der bürgerliche Kammacher Friedrich Hintzsch, feiert mit seiner ihm vor fünfzig Jahren angetrauten, treuen Gattin Maria, geb. Lichte!, am 6. Juli das so überaus seltene Fest der goldenen Hochzeit, im Kreise ihrer Kinder und Enkel. Leider ist die geliebte Ehefrau und zärtliche Mutter schon seit Jahren an das Krankenlager gefesselt und einem schweren Siechthum verfallen, aber die göttliche Gnade wird es ihr vielleicht doch gönnen, bei der goldenen Jubelfeier, den Ehrenplatz einzunehmen. Der wackere Veteran unter den hiesigen Gewerksleuten, steht heute in seinem 77. Lebensjahre und wird noch in diesem Jahre, zugleich mit dem Ehestandsjubiläum, auch das 50. Jahr seiner Wirksamkeit als Meister feiern, denn der Himmel hat ihm volle Geistesfrische und körperliche Regsamkeit bewahrt, so daß er seinem Berufe noch immer wie einst in jüngeren Jahren nachgehen kann. Möge das greise Jubelpaar seinen goldenen Hochzeitstag in bester Gemüthsverfassung und muthvoll in die Zukunft blickend, feiern.

*** Die Tanzunterhaltung des Beamtenvereines,** welche Mittwoch im Glaspavillon des Hotels „Pannonia“ stattfand, rechtfertigte vollauf den guten Ruf, dessen sich die Elitetränzchen dieses sich zu stets größerer Bedeutung entfaltenden Vereines bereits erfreuen. Das Kränzchen war überaus gut besucht. Eine imposante Phalanx liebreizender Damen reizte die Tanzlust der goldenen Jugend der Stadt, welche mit seltener Ausdauer und dem Feuer jugendlichen Enthusiasmus Terpsychoren huldigte. Selbst die „älteren Herren“ vermochten den herauschenden Weisen der Makkaischen Kapelle nicht zu widerstehen und mischten sich in die stets bunten wogenden Reihen. Der moralische Erfolg ist dem materiellen ebenbürtig. Viele Herren Honved-Offiziere, trafen noch vor Mitternacht, von einer Feldübung heimkehrend, im Ballsaale ein und animirten das Tanzvergnügen durch ihre lebhafteste Theilnahme. Für das in jeder Beziehung vorzügliche Gelingen gebührt dem eifrigen Präsidenten Dr. Kováts und dem rührigen Arrangirungskomitee mit Dr. Wilhelm Dukavits an der Spitze der vollste Tribut der Anerkennung.

*** Eine Jubiläumsfeier in Agendorf,** die sehr animirt verlief, wurde zu Ehren des dort seit 30. Juni 1872 im Eisenbahndienste der k. u. k. priv. Südbahn stehenden Franz Holzhofer von seinen Kollegen und Freunden veranstaltet. Das bescheidene, aber durch die herzliche Antheilnahme Seitens der Bevölkerung zu einer gewissen Bedeutung erhobene Freudenfest, hat den wackeren Veteran im Verkehrsdienste ungemein freudig berührt.

*** Omnibus-Verkehr nach dem Kurbad Wolfs.** Von morgen Sonntag, den 2. Juli d. J. findet täglich folgender Omnibus-Verkehr zwischen Oedenburg und Wolfs statt: Abfahrt von Wolfs Vormittag 9 Uhr und Nachmittag 3 Uhr; Ankunft in Oedenburg 10 Uhr Vormittag und Nachmittag 4 Uhr. Abfahrt von Oedenburg 12 Uhr Mittags und 5 Uhr Nachmittags, Ankunft in Wolfs 1 Uhr Mittags und 6 Uhr Abends. Der Standplatz des Omnibus befindet sich in Oedenburg vor dem Hotel „König von Ungarn“.

*** Zum Deutsch-Kreuzer Raubanfall.** In Angelegenheit des Raubanfalles gegen den

Deutsch-Kreuzer Gastwirth Johann Neuhold, wurde ein gewisser Rauch recte Reichmann verhaftet. Derselbe befindet sich bei der kön. Staatsanwaltschaft in Untersuchungshaft. Neuhold ist behufs Konfrontierung mit Rauch für den 5. Juli zum Untersuchungsrichter vorgeladen.

*** Aus dem Oedenburger Matrikelamte.** Vom 28. Juni bis heute waren folgende Eheschließungen angemeldet: Koloman Polodomer, ev., Agent und Witwe Franz Schmidt geb. Helen Bauer, g. kath. Liquorfabrikantin (Oedenburg); Hermann Kojin, kath., Restaurateur und Anna Nish, kath., Kleingrundbesitzerstochter, (Oedenburg); Frau, Martin, kath., Bäckergehilfe und Vidi Takats, kath., Diebstahls (Oedenburg).

Verkündigungen: Julius Gabriel, kath., Buchbindergehilfe und Karoline Halyoz, ev., Näherin, (Oedenburg); Max Heß, irr., Fleischhauer (Oedenburg) und Irma Hack, irr., Wäandlersrochter, (Baden bei Wien); Ludwig Schäfl, ev., Schlossergehilfe und Marie Dobler, kath., Handarbeiterin (Wien).

Todesfälle: Leo Schwarz, irr., 4 Monate, Bronchitis; Alice Nachr, ev., 17 Jahre, Lungentuberkulose; Adalbert Köber, kath., Buchhalter, 38 Jahre, Neubildung im Gehirn; Theresia Schürz, ev., 2 Monate, Bronchitis.

*** Wer größeren Packpapier-Bedarf hat,** wolle seine Adresse im eigenen Interesse an die Administration dieses Blattes einsenden; er erhält hierauf gratis und franko eine Musterkollektion außerst billiger und extrazäher Packpapiere. „Prüfe Alles und das Beste behalte!“

*** Verlustanzeige.** Auf dem Wege von „Wariich“, über die Hartauerstraße und von dort über die Bahnüberführung, dann von hier links auf den Tiefenweg bis zum Hartauerfogel, ist eine goldene Panzerkette (Uhrkette) in Verlust gerathen. Der redliche Finder wird ersucht die Kette gegen gute Belohnung in der Czengery-Gasse Nr. 10 abzugeben.

*** Todtschlag.** Aus Ebergöcz berichtet man uns: Vorgestern Nachmittag saßen mehrere Bauernjungen auf offener Straße beim Branntwein. Da kam plötzlich Johann Kémeth des Weges und ver setzte dem Ladislaus Gálo ohne ein Wort zu sprechen mit einer Hacke einige wuchtige Hiebe auf den Kopf Gálo brach zusammen und ringt mit dem Tode. Kémeth wurde von den Gensdarmen verhaftet.

*** Feuer.** In Pötttsching schlug gestern der Blitz in eine Scheune. Dieselbe fiel den Stammen zum Opfer.

*** Selbstmord.** Der aus Beled gebürtige Handlungs-kommiss Max Deutsch beging dieser Tage einen Selbstmord. Er erhängte sich und war in wenigen Stunden eine Leiche.

*** Ein vertauschter Regenschirm.** Bei der gestrigen Musikprüfung wurde ein neuer Regenschirm mit lichtem Griff und Stiel vertauscht. Man bittet den Umtausch im Schrickerschen Hutgeschäft ehestens zu veranlassen.

*** Ein aus guter Familie stammender Knabe,** der 3-4 Gymnasial- oder Realschulen absolviert hat, wird als Praktikant oder Lehrling aufgenommen bei Jakob Schwáby, Spezerei-Delikatessen-Handlung, Sopron.

Landwirthschaftliche Zeitg.

Stand der Grünveredlungen nach Methode Czener. Da mehrere Weingärtner wegen des Anwachsungsprozentes dieser überaus empfehlenswerthen Methode der Grünveredlung anfragten, diene ihnen hiemit zur Kenntniß, daß bisher die Anwachsung eine sehr günstige war und schon des Hauptvortheiles wegen, welches diese Methode bietet, nämlich, daß

das Abwurzeln bedeutend erleichtert wird, diese Methode allgemein angewendet werden sollte. Die Veredlungsstelle fällt nämlich bei dieser Methode viel näher zum Edelreis, die Anwachsung ist umso sicherer.

Maßregeln gegen die Phylloxera. In den Oberen Erdburger und Dudles ist eine sehr bedeutende Verseuchung bemerkbar. Wir können den betreffenden Weingärtner eine je raschere Ausrottung des infizirten Terrains nur dringendst anrathen. Alle Mittwoch und Samstag werden im Schwefelkohlenstoffdepot (Wienerberg) Stoff und Spritzen ausgetheilt.

Telegramme.

Dreyfus' Ankunft.

Rennes, 1. Juli. Der Direktor des Sicherheitsdienstes Viguié begab sich gestern Abends von Rennes nach Quiberon. Um 9 Uhr Abends erhielt der Stationsdampfer „Caudan“ den Auftrag, der „Sfax“, welche auf hoher See signalisirt worden war, entgegenzufahren.

Es herrschte sehr schlechtes Wetter. Von halb 10 Uhr Abends bis halb 2 Uhr Morgens hatte es den Anschein, als ob die Schiffe einander sich nicht nähern können. Endlich gegen halb 2 Uhr Morgens trennte sich ein Boot vom Stationsdampfer „Caudan“, näherte sich der „Sfax“ und fuhr sodann nach der Küste, wo eine Kompagnie Infanterie aufgestellt war. Nach seiner Landung wurde Dreyfus Viguié übergeben, worauf er einen Wagen bestieg.

Wiener Getreidebörs.

Wien, 1. Juli. Herbstweizen wurde zu fl. 9.30 bis fl. 9.40, Herbstkorn zu fl. 7.49, Herbsthafer zu fl. 5.95 bis fl. 5.96, Juli-August-Mais zu fl. 4.74 bis fl. 4.77, August-September-Mais zu fl. 12.65 bis fl. 12.75 gehandelt. Auf dem Effektivmarkt ist das Geschäft noch unentwickelt, da Eigner auf volle Vorwochenpreise halten, während Respektanten für Weizen und Roggen 10 bis 15 Kr. für Hafer und Mais 10 Kr. niedrigere Preise zugestehen als vorigen Samstag.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Im Jahre 1900

waschen sich Alle mit der echten

Bergmann's Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Dresden u. Tetschen a.E.

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)

weil es die beste Seife für eine saftige, weiße Haut und

rothigen Teint, sowie gegen Sommerprossen und alle

Hautunreinigkeiten ist à Kr. 40 kr. 60.

Carl Fremser und Apotheker L. Wolnar.

Telegrafischer Kursbericht.

Wien, 1. Juli.	
Gemeinsame Rente 100.35	Ang. Credit 388 —
U. Gold-Kronenrente 119.30	Bänderbank 238 —
4% u. Kronen-Rente 97.50	Unionbank 312 —
U. Grundrenten 96.30	Staatsbahn 342. —
Anglobank 151.75	Lombarden 72.75
Bankverein 274 —	Napoleonbor 9.56
Oesterr. Credit 377.75	Wark 58.98

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
Mitredakteur: Xaver Horváth.
Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Chocolat

SUCHARD

Ueberall
käufllich

Cacao

Restaurations-Eröffnung.

Erlaube mir höflichst anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage im Hause

Preßburgerstraße Nr. 2

eine zeitgemäß eingerichtete Restauration eröffne, woselbst ich nebst geschmackvollstem Frühstück, Mittag- und Abendmahl, vorzügliche Naturweine und stets frisches Märzen-Exportbier den verehrten Gästen verabreiche. Indem ich noch sorgfältigste Bedienung zusichere, bitte ich um recht zahlreichen Besuch und zeichne

Hochachtungsvoll

Palkovits Lajos,

Restaurateur.

Erste k. k. österr.-ung. anst. priv.

FAÇADE-FARBEN-FABRIK

des **CARL KRONSTEINER**, Wien, III., Hauptstrasse 120 (im eigenen Hause)

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der erzhertogl. u. kais. Hofverwaltungen, k. k. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie-, Berg- und Hütten-gesellschaften, Baugesellschaften, Bauunternehmer und Baumeister, sowie Fabriks- und Realitätenbesitzer. Diese Façaden-Farben, welche in Kalt löslich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform und in 40 verschiedenen Mustern von 16 Lt. per Kilo aufwärts geliefert und sind, anbelangend die Reinheit des Farbentones, dem Oelanstrich vollkommen gleich.

Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Nur junge Männer

interessirt es zu wissen, dass die

Injektion-Oriental

vom Pariser Dr. Boiton

die ältesten Uebel schon nach wenigen Tagen behebt, wodurch das **Santal-Oel** und der **Copaiva-Balsam** überflüssig werden, da dies nur dem Magen verderben und heilen das Uebel nicht.

Preis einer Flasche Boiton Injektion 1 fl. Gegen Einsendung von fl. 1 20 wird es franco zugeschickt.

Hauptdepôt für Ungarn:

Béla Zoltán's Apotheke

Budapest, V. Grosse Kronengasse 23, (Ecke Széchenyi-Platz.) G. 59.

Zu haben in allen grösseren Apotheken.

Adresse für Postaufträge: Apotheke Zoltán Budapest.

Patentirte Acetylen-Apparate

mit einfachem und explosions-sicheren Betriebe werden in Grössen von 50 Flammen aufwärts geliefert von

Julius Pintsch

Gasmesser- u. Gasapparaten-Fabrik Centralbureau: Wien, IV. Frankenberggasse 9.

CHINA-WEIN SERRAVALLO mit Eisen,



von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Drasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherrn von Kraft-Ebing, Prof. Dr. Moutl, Prof. Dr. Ritter von Roselig-Moorhof, Hofrath Prof. Dr. Neusser, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Seinschneider, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

(Für Schwächliche und Reconalescenten.)

Silberne Medaillen:
 XI. Medicinischer Congress Rom 1894. — IV. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894. — Ital. General-Ausstellung Turin 1898.

Goldene Medaillen:
 Ausstellungen: Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895, Quebec 1897.

Ueber 900 ärztliche Gutachten. M. 68

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen, besonders von Kindern und Frauen sehr gerne genommen. Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

Apotheke Serravallo, Triest,

En gros-Versandthaus von Medicinalwaaren. Gegründet 1848

Zacherlin



Nicht in der Düte!
Einzig echt in der Flasche!
 (mit dem Namen „Zacherl“)

Das ist die wahrhaft antrüglische, radicale Hilfe gegen jede und jede Insecten-Plage.

Dedenburg: B. Müller, Samuel Venz, Jakob Schwäby, B. Bienenfeld, Brüder Breuer, Consum-Berein, Maximil. Deutsch, Ant. Drobniß, Carl Eipeltauer, Sam. Fellner, Gust. Forster jun., Jac. Fürst, B. Goldschmidt, Ant. Hauer,	Dedenburg: A. Hollndorner, Ferd. Klaus, Jos. Krauß, Moriz Krauß, A. Kremser, Johann Lehner, A. M. Manning, L. Molnár, W., Franz Müller, Németh Nikolaus, Josef Kemezberger, Reuter Lörincz, Bela Rosenberger, Moriz Rosinger, J. B. Rus,	Dedenburg: Fried. Schätzel, Jos. Schaffer, Carl Schmidt, G. A. Schneider, Alex. Schügerl, August Simon, W. Strelln, Stefan Szefeln, Ferd. Unger, L. Wischn, Carl Wittmann,	Vasvár: Kohn Farkas' Wwe., Eisenstadt: Th. Holzer, Fr. Jariß, Alois Morth, A. Payersteiner, Eduard Steiner, J. Straffer, Till Armin, Lozdmand: Joh. Pacher, Mattersdorf: Samuel Körpel, Adolf Schwarz, Reufeld: Joh. Neubauer, Szabad-Báránd: Joh. Fuchs, Kapuvár: Hugo D. Biringer, Ignaz Spiegel,	Csorna: Josef Gang, Sal. u. Jg. Gestettner, Fridor Klein, Wilhelm Klein, Franz Kofas, Sandor Schnapper, Ung.-Altenbg.: Ad. Antoni's S., Adolf Günther, Joh. Hauginger, Joh. Buchtinger, Wieselburg: Joh. Csola, Brüder Preiss, Anton Stadler, Joh. Bodnyanský, Joh. Weiß,
--	---	---	--	--

Druck von Alfred Romwalter, Dedenburg.

Erste k. k. österr.-ung. aussch. priv.

FACADE-FARBEN-FABRIK

des **CARL KRONSTEINER**, Wien, III., Hauptstrasse 120 (im eigenen Hause)

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen. 8-3

Lieferant der erzherzogl. u. k. k. Militär-Verwaltungen, Eisenbahnen, Industrie-, Berg- und Hütten-gesellschaften, Baugesellschaften, Bauunternehmer und Baumeister, sowie Fabriks- und Realitätenbesitzer. Diese Fagaden-Farben, welche in Kalt löslich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform und in 40 ver-schiedenen Mustern von 16 kr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, anbelan-gend die Reinheit des Farbentones, dem **Oelantrich** vollkommen gleich. Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Nur junge Männer

interessirt es zu wissen, dass die

Injektion-Oriental

vom Pariser Dr. Boiton

die ältesten Uebel schon nach wenigen Tagen behebt, wodurch das **Santal-Oel** und der **Copaiva-Balsam** überflüssig werden, da dies nur dem Magen verderben und heilen das Uebel nicht.

Preis einer Flasche Boiton-Injektion 1 fl. Gegen Einsendung von fl. 1 20 wird es franco zugeschickt.

Hauptdepôt für Ungarn:

Béla Zoltán's Apotheke

Budapest, V. Grosse Kronengasse 23, (Ecke Széchenyi-Platz.) G. 59.

Zu haben in allen grösseren Apotheken.

Adresse für Postaufträge:
Apotheke Zoltán Budapest.

Patentirte Acetylen-Apparate

mit einfachem und explosionssicheren Betriebe werden in Grössen von 50 Flammen aufwärts geliefert von

Julius Pintsch

Gasmesser- u. Gasapparaten-Fabrik
Centralbureau: Wien, IV. Frankenberggasse 9.

CHINA-WEIN SERRAVALLO mit Eisen,



von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Prasko, Prof. Dr. Hofrath Freiherrn von Kraft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter von Mosetig-Moorhof, Hofrath Prof. Dr. Neusser, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Feinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

(Für Schwächliche und Reconvalescenten.)

Silberne Medaillen:

XI. Medicinischer Congress Rom 1894. — IV. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894. — Ital. General-Ausstellung Turin 1898.

Goldene Medaillen:

Ausstellungen: Venedig 1894, Sief 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895, Quebec 1897.

Heber 900 ärztliche Gutachten. M. 68

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen, besonders von Kindern und Frauen sehr gerne genommen. Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

Apotheke Serravallo, Triest

En gros-Versandthaus von Medicinalwaaren. Serravallo

Serravallo Serravallo

Zacherlin



Nicht in der Düte!
Einzig echt in der Flasche!

(mit dem Namen „Zacherl“)
Das ist

die wahrhaft antrüglige, radicale Hilfe gegen jede und jede Insecten-Plage.

<p>Oedenburg: B. Müller, Samuel Lentz, Jakob Schwäby, B. Bienenfeld, Brüder Breuer, Consum-Verein, Maximil. Deutsch, Ant. Drobnißch, Carl Eipeltauer, Sam. Fellner, Gust. Forster jun., Jac. Fürst, B. Goldschmidt, Ant. Hauer,</p>	<p>Oedenburg: A. Hollendonner, Ferd. Klauß, Joh. Krauß, Moriz Krauß, H. Kremier, Johann Lehner, A. M. Manninger, L. Molnár, Ap., Franz Müller, Németh Nikolaus, Josef Nemesberger, Reuter Görincz, Bela Rosenbergr v., Moriz Rosinger, J. B. Ruß,</p>	<p>Oedenburg: Fried. Schäpel, Joh. Schaffer, Carl Schmidl, G. A. Schneider, Alex. Schingerl, August Simon, W. Strelly, Stefan Szefely, Ferd. Unger, L. Witsch, Carl Wittmann.</p> <p>Csepreg: Consum-Verein, Kohn Sándor.</p> <p>Vasvár: Max Rosenbergr's Wwe & Sohn,</p>	<p>Vasvár: Kohn Farkas' Wwe.</p> <p>Eisenstadt: Th. Holzer, Fr. Jarißch, Alois North, A. Payersteiner, Eduard Steiner, J. Strasser, Eilf Armin.</p> <p>Vocsmánd: Joh. Pacher, Mattersdorf: Samuel Körbel, Adolf Schwarz, Neufeld: Joh. Neubauer, Szabad-Báránd: Joh. Fuchs, Kapuvár: Hugo G. Biringer, Ignaz Spiegel.</p>	<p>Csorna: Josef Ganz, Sal. u. Jg. Gesteitner, Fidor Klein, Wilhelm Klein, Franz Kofas, Sandor Schnapper.</p> <p>Ung.-Altenbg.: Ad. Antoni's S., Adolf Günther, Joh. Gunginger, Joh. Buchtinger.</p> <p>Wieselburg: Joh. Csota, Brüder Preisak, Anton Stadler, Joh. Bodmansky, Joh. Weiß.</p>
--	--	--	--	--

Druck von Alfred Romwalter, Oedenburg.